Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 11

Artikel: Bergnacht
Autor: Zimmermann, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663730

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bergnacht.

Sternenschleier sinken nieder,
Tief verdämmert liegt das Tal,
Durch die Stille hin und wieder
Rauschet fern ein Wasserfall;

Jeden Laut sonst in der Runde
Nahm der Tag im Scheiden mit —
Seltsam laut in dieser Stunde
Schallt allein mein Wanderschritt.

Silberweiß ins Dunkel steigend
Schimmern Berge durch die Nacht,
Müde steht der Wald und schweigend,
Regungslos in blauer Pracht;

Schlummer trieft aus allen Zweigen,
Löset milde jeden Schmerz
Und senkt wunderlind und eigen
Süße Ruh' auch mir ins Herz.

Arthur Zimmermann.

Der Amtsrichter von Dingskirchen.

Eine humoristische Reisegeschichte von Josef Oswald.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile war es Abend geworden. Die untergehende Sonne verströmte ihre feurige Glut, der Portier zog aus Leibeskräften die Glocke, Frau Knöpfli stand ungeduldig hinter der Suppenschüssel — allein die Pensionäre dachten nicht daran, zu ihren materiellen Genüssen zu eilen, sondern standen voller Bewunderung im Garten angesichts des idealen, lange ersehnten Schauspiels, das die tief erglühende Jungfrau unter dem reinen Blau des wolkenlosen Himmels bot. Unbeachtet schlüpfte Schönekuchen hinein. Die erste, die ihn bemerkte, war Frau Knöpfli.

„Denken Sie nur, Herr Amtsrichter," sagte sie, „unser lieber Herr Bremer hat uns plötzlich verlassen."

„Ei was," bemerkte jener, als ob es sich um die gleichgültigste Sache handle, und fragte, eigentlich mehr um etwas zu sagen, als aus Neugier: „Wo ist er denn hin?"

„Das weiß kein Mensch, darüber hat er kein Sterbenswörtchen gesagt."

„Merkwürdig." Doch der Amtsrichter dachte im stillen, das sei gescheit von Bremer, er werde es ihm nächstens nachmachen.

Unterdessen hatte sich der Steuerrat herangeschlängelt. Der nahm ihn beim Arm und auf die Seite. „Nun, Herr Amtsrichter, Sie können auch den schönen Kantus anstimmen: Ich komme vom Gebirge her!"

„Ja, ja, ich war auf dem Abendberge; sehr hübsche, äußerst lohnende Partie . . ."

„Das glaub' ich, besonders in hübscher Damengesellschaft."

„Wie meinen Sie?"

„Ich meine die schwarze Dame aus der Alpenrose. Ich sah Sie zusammen zurückkommen. Nun, Herr Amtsrichter, Sie brauchen nicht rot zu werden. Ehegefahr ist doch wohl ausgeschlossen?"

„Unbedingt!"

„Hahaha!" lachte der alte Weiberfeind, „also so dick haben Sie's hinter den Ohren!"